

Er hatte die Würde eines Gaugrafen der roten Erde\*) von seinen Ahnen, die vor ein paar Jahrhunderten Kaiser Karl den Großen auf seinem Kriegszuge gegen die heidnischen Sachsen begleiteten, überkommen.

Die Ravensberger waren tapfere, aber rohgesittete Herren und wurden zum Danke für ihre ritterlichen Dienste von den Frankenkönigen mit dem Gaugrafentum in Westfalen belohnt; sie verließen seitdem ihre Heimat jenseits des Rheins und bauten sich auf roter Erde die Stammburg Schroffenstein. Und Kurt war ein richtiger Sprosse dieses wilden Geschlechtes, denn er schaltete als Statthalter des Kaisers, wie dieser selbst, in Westfalen.

Die einzigen, die seiner Willkür und Herrschsucht Widerstand leisteten und sich vor ihm nicht beugten, waren die Freien im Lande, welche die Freisassen hießen. Sie hielten an den Rechten, welche Kaiser Karl der Große im Friedensschlusse zu Selz, im Jahre 804, ihren Vorfahren zugestanden hatte, fest und wollten von Gaugrafen, den Beamten der fränkischen Fürsten, nichts wissen. Sie wählten seit Jahrhunderten ihre eigenen Richter, die Freischöffen; und ein solcher war Rüdiger vom Wege, der im Dorfe Waldrast Gehöfte und Acker besaß. Er galt als der Führer der Freien auf roter Erde.

Neid also und Stolz waren es, die den Gaugrafen zum Haß gegen Rüdiger vom Wege und dessen Sippe entflamnten und zu Verbrechen und Blutthat verführten.

Der Anführer der Reifigen bestieg, nachdem er den Befehl seines Herrn gehört hatte, wieder das Roß und ritt mit dem Gefolge aus der Burg, um die Spur der Flüchtenden zu verfolgen. In diesem Augenblicke senkte Junker Wippo das Knie vor dem Gaugrafen und bat:

„Gestattet, Herr, daß ich die Mannen, welche den Freischöffen und die junge Hexe fangen wollen, begleite. Ich gelobe, beide lebendig oder tot in diese Burg zu bringen.“

\*) Westfalen wurde nicht deshalb die rote Erde genannt, weil die Schollen seines Ackerlandes, wie viele behaupteten, rötlich schimmerten, sondern wegen der Bluturtheile, die zu allen Zeiten und besonders unter der Herrschaft der heimlichen Gerichte dort gefällt wurden. Rot galt immer als das Sinnbild des Blutes, und das Volk nannte die Orte, wo Blut vergossen wurde, rot; so bedeuten „roter Turm“, „rotes Feld“, die sich fast in jeder Stadt des Mittelalters finden, Stätten, wo der Henker, der „rote Mann“, die Verurtheilten enthauptete. Er trug zum Zeichen seines blutigen Amtes rote Kleider, und das Buch, in das ein Bluturteil eingeschrieben wurde, hieß das „rote Buch“.